



Hövelschule



Grundschule Nordviertel



Schule am Wasserturm

Anneliese Brost  
STIFTUNG

**ESSEN.**  
Bildung macht Zukunft

STADT  
ESSEN

**Fit für die Schule  
Grundschulkindern besser fördern - in gemeinsamer  
Verantwortung von Kita und Schule**

**Förderprojekt der Anneliese-Brost-Stiftung**

**Projektbericht**

Verfasserin:  
Renate Ernst-van der Most  
(Projektkoordinatorin)

Stand: März 2016

## 1 Vorwort

Die Anneliese-Brost-Stiftung fördert seit dem Jahr 2008 Kinder im Übergang zwischen Kindertagesstätte und Grundschule sowie zwischen Grundschule und weiterführender Schule an drei Essener Grundschulen.

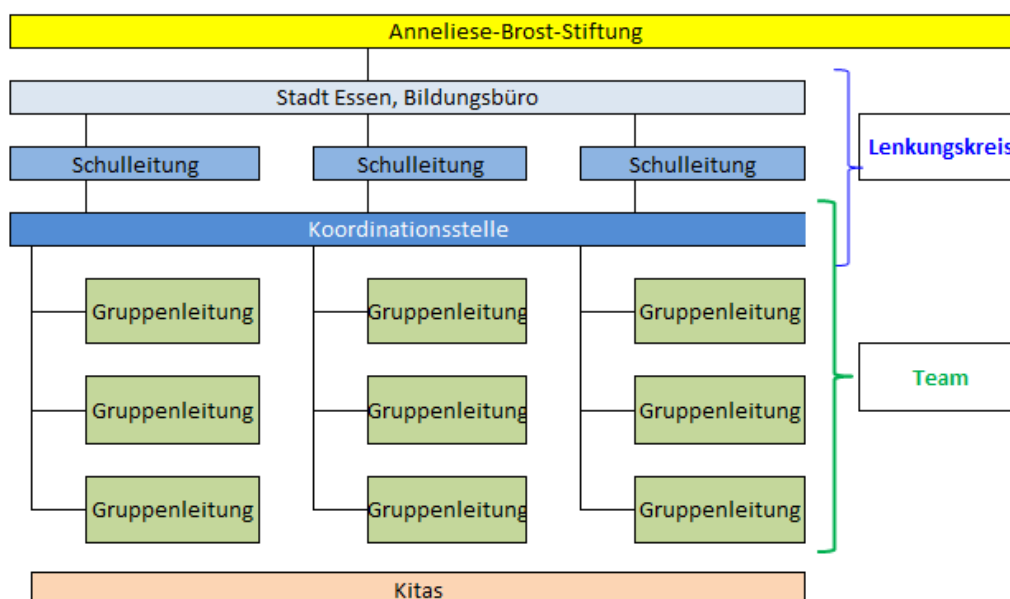
Begonnen wurde die Förderung in den ersten Jahren unter dem Titel „Fit für die Schule“. Der sich im Laufe der Jahre verändernden Schwerpunktbildung des Projekts wurde durch einen Wechsel des Projekt-Titels von „Fit für die Schule“ zu „Grundschulkinder besser fördern - in gemeinsamer Verantwortung von Kita und Schule“ Rechnung getragen.

## 2 Ziel

In den Übergangsphasen von der Kita zur Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule sollen Kinder, um in den für sie „neuen“ pädagogischen Systemen „mithalten“ zu können, fit gemacht werden.

## 3 Projektbeteiligte

Die Finanzierung erfolgt durch die Anneliese-Brost-Stiftung. Im Lenkungsreis regeln die Leitungen der Hövelschule, Grundschule Nordviertel, Schule am Wasserturm, das Bildungsbüro der Stadt Essen und die Projektkoordinatorin als Projektverantwortliche in enger Zusammenarbeit die organisatorischen und inhaltlichen Eckpunkte der diversen Projektphasen.



- Beteiligte Grundschulen:
  - Hövelschule
  - Nordviertel
  - Wasserturm
  
- Beteiligte Kindertagesstätte  
(Unterschiedliche Anmeldezahlen von Kindern in den beteiligten Schulen ergaben,  
dass nicht immer alle Kitas in jeder Projektphase beteiligt waren)
  - Ev. Kita Momo
  - Kath. Kita Heilig Kreuz
  - Kath. Kita Herz-Jesu
  - Kath. Kita St. Peter
  - Kita Blauer Elefant
  - Städtische Kita Helen-Keller-Straße
  - Städtische Kita Seumannstraße
  - Städtische Kita Steeler Tor
  - Kath. Kita St. Marien
  - Kita Großstadtkrokodile

Die Kindertagesstätten stellten ihre Räume für die Arbeit der Gruppenleiter/innen mit den Kindern zur Verfügung und standen im fachlichen Austausch mit den Gruppenleiter/innen.

Die Gruppenleiter/innen sind Studierende der Universität Duisburg-Essen oder ausgebildete Erzieher/innen und wurden auf Honorarbasis beschäftigt. Sie trafen sich 14-tägig zu Teambesprechungen mit der Projektkoordinatorin.

Die Kinder wurden nach der Schulanmeldung in den beteiligten Kindertagesstätten zu Gruppen von 4 bis 8 Kindern zusammengefasst. Die Gruppenarbeit begann jeweils im Januar und endete zu Beginn der Sommerferien.

Die Projektkoordinatorin besuchte in allen Projektphasen einzelne Gruppenstunden. Die Beobachtungen und sich draus ergebenden Fragen wurden mit den jeweiligen Gruppenleiter/innen mit dem Ziel der Qualitätssicherung reflektiert.

## 4 Inhalte

### 4.1 Lernziele

- Sprache:
  - In ganzen Sätzen sprechen
  - Gegenstände richtig benennen
  - Vorgesagte Gegenstände auf einem Blick erkennen
  - Nachfragen
  - Auf Fragen antworten
  - Geschichten nacherzählen)
- Feinmotorik:
  - Mit der Schere etwas ausschneiden
  - Etwas aufkleben
  - Gegenstände ausmalen
  - Linien nachzeichnen
  - Punkte verbinden
  - Formen erkennen und benennen
- Grobmotorik:
  - Balancieren
  - Rückwärts gehen
  - Auf einem Bein stehen
  - Fangen und werfen
  - Klettern
- Denken/Erfassen:
  - Bis 10 zählen
  - Mengen bis 10 simultan erfassen
  - Farben erkennen und benennen
- Sozialverhalten:
  - Abgesprochene Regeln einhalten
  - Auf Anweisungen reagieren
  - Rechte anderer akzeptieren
  - Mit Erwachsenen angemessen umgehen

### 4.2 Lernmaterial

Für die Gruppenarbeit mit den Kindern wurden für jede Projektphase einheitliche Lernmaterialien (Lernhefte u.v.m.) beschafft. Darüber hinaus stellten die Schulen zahlreiche Kopiervorlagen zur Erstellung von Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Die Kinder durften das Lernmaterial und die erarbeiteten Unterlagen behalten und konnten sich unter Anleitung selbst Sammelmappen erstellen.

## 5 Förderumfang

### 5.1 Anzahl der Kinder und Gruppen

#### 5.1.1 Anzahl der Kinder

Jahr	Hövelschule	Nordviertel	Wasserturm	GESAMT
2012	41	43	25	109
2013	47	47	27	121
2014	35	48	19	102
2015	43	34	22	99
2016	40	34	30	104
Summe	206	206	123	535

#### 5.1.2 Verteilung nach Geschlecht

Im langjährigen Mittel gibt es eine gleichmäßige Verteilung von Mädchen und Jungen mit jeweils 50%.

#### 5.1.3 Anzahl der Gruppen

Jahr	Hövelschule	Nordviertel	Wasserturm	GESAMT
2012	7	7	4	18
2013	8	7	4	19
2014	8	10	4	22
2015	7	5	5	17
2016	7	5	5	17

#### 5.1.4 Anzahl der Gruppenleiter/innen

Jahr	Hövelschule	Nordviertel	Wasserturm	GESAMT
2012	1	5	3	9
2013	1	4	3	8
2014	1	6	3	10
2015	2	5	4	11
2016	5	3	4	12

## 6 Lernstandserhebungen

In einer einfachen Evaluation wurden durch die Honorarkräfte in ihren Gruppen Erhebungen zu vorhandenen bzw. erreichten Fähigkeiten der Kinder vorgenommen und von der Koordinationsstelle ausgewertet. Die Erhebungen erfolgten zu Beginn und zum Ende der Projektphase mit dem folgenden Punktesystem.

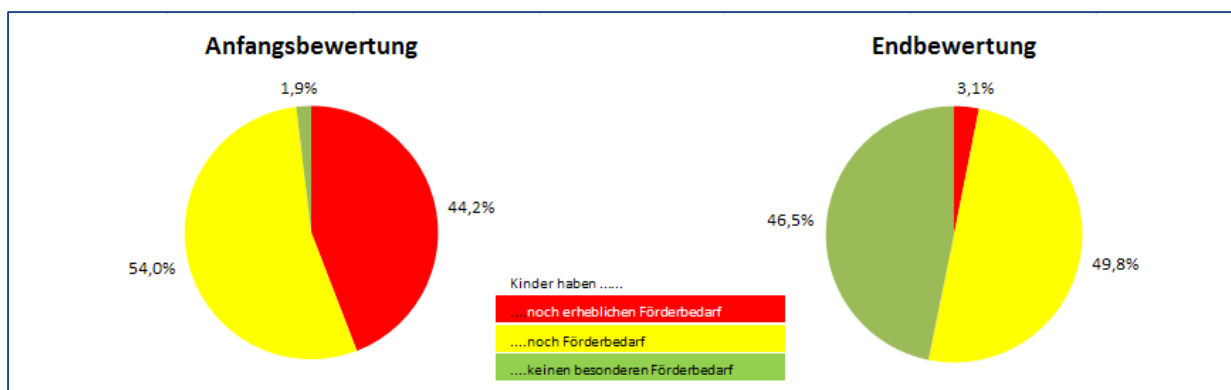
### 6.1 Bewertungssystem

Punkte	Das Kind ....	Für den Wechsel zur Schule hat das Kind ...
0	.... hat noch keine Kenntnisse und Fähigkeiten im jeweiligen Lernfeld und kann diese auch mit Unterstützung nicht ausführen.	... noch erheblichen Förderbedarf
1	.... hat noch sehr wenig Kenntnisse und Fähigkeiten im jeweiligen Lernfeld und kann diese auch mit Unterstützung kaum ausführen.	
2	.... zeigt Ansätze von Kenntnissen und Fähigkeiten, die Umsetzung erfordert aber starke Unterstützung.	
3	.... zeigt Ansätze von Kenntnissen und Fähigkeiten, die Umsetzung erfordert aber Unterstützung.	... noch Förderbedarf
4	.... führt viele Aufgaben weitgehend selbstständig aus und erzielt in einem Lernfeld schon ein Ergebnis mit positiver Tendenz.	
5	.... führt viele Aufgaben weitgehend selbstständig aus und erzielt in einem Lernfeld schon ein gutes Ergebnis.	... keinen besonderen Förderbedarf
6	.... führt Aufgaben weitgehend selbstständig aus und erzielt in einem Lernfeld ein gutes Ergebnis.	

## 6.2 Ergebnisse

Die vergleichbare Erfassung der Lernstände erfolgte erstmals mit dem Jahr 2012, bei insgesamt 535 Kindern.

Jahr		Kinder hatten ...		
		noch erheblichen Förderbedarf	noch Förderbedarf	keinen besonderen Förderbedarf
2012	zum <b>Beginn</b> der Projektphase	53,6 %	45,6 %	0,8 %
	zum <b>Ende</b> der Projektphase	4,0 %	53,6 %	42,4 %
2013	zum <b>Beginn</b> der Projektphase	67,4 %	30,5 %	2,1 %
	zum <b>Ende</b> der Projektphase	2,1 %	48,8 %	49,0 %
2014	zum <b>Beginn</b> der Projektphase	24,0 %	76,0 %	0,0 %
	zum <b>Ende</b> der Projektphase	1,4 %	44,5 %	54,1 %
2015	zum <b>Beginn</b> der Projektphase	31,7 %	63,8 %	4,5 %
	zum <b>Ende</b> der Projektphase	5,0 %	52,1 %	40,6 %
2012 bis 2015 <i>Mittelwerte</i>	zum Beginn der Projektphase	<b>44,2 %</b>	<b>54,0 %</b>	<b>1,9 %</b>
	zum Ende der Projektphase	<b>3,1 %</b>	<b>49,8 %</b>	<b>46,5 %</b>



In den Tortengrafiken ist gut zu erkennen, wie sich durch die Projektarbeit die roten Flächen (Kinder mit erheblichem Förderbedarf) zugunsten der grünen Flächen (Kinder, die keinen Förderbedarf mehr haben) verringert haben. Ein sehr großer Teil der geförderten Kinder konnte somit „fit für die Schule“ gemacht werden.

## **7 Andere Förderungsprojekte**

In den ersten Jahren der Projektarbeit wurden zahlreiche Maßnahmen mit unterschiedlichen Zielgruppen und Inhalten durchgeführt. Dazu gehörten beispielsweise:

- Elterncafés
- Gesprächsrunden
- Sprachkurse für Mütter
- Bastel- und Werken für Mütter und Kinder
- Sport für muslimische Frauen
- Elterntraining
- Kochkurse und Ernährungsberatung
- Schulaufgabenhilfe
- Bewegungsangebote für die Kinder
- Zirkusprojekte

Mit den Mitteln der Stiftung wurden in allen Jahren jeweils in den Herbstferien Theaterprojekte für Grundschul Kinder der vierten Klassen durchgeführt. Die dabei eingesetzten Fachkräfte aus dem Bereich der Theaterpädagogik erarbeiteten mit den Kindern und dem Mittel des Theaters, sich darzustellen, sich auf einer Bühne zu präsentieren und ganz viele Fähigkeiten, um sich in Gegenwart von Schule und Gesellschaft mit Selbstbewusstsein zu bewegen. Für die beiden letzten Jahre wurden eigene Dokumentationen erstellt.

## **8 Schlusswort**

Von Eltern, Kitas und Schulen gibt es zahlreiche Bekundungen einer recht erfolgreichen Projektarbeit. Durch die intensive Förderung in Kleingruppen konnten außerordentlich viele Kinder für ihren Wechsel in die nächste Bildungsstufe vorbereitet und gestärkt werden. Zugleich konnte deutlich gemacht werden, dass in dem bestehendem System der Bildungsträger Kinder aus oft sozial schwierigem Umfeld mit entsprechender Förderung „fit für die Schule“ gemacht werden können.